

aug/sept 2019

monatsgruß

EVANGELISCH IN FÜRTH



Voll das Leben – für alle Fälle: begleiten, feiern und trauern

04 Ideen aus der Zukunftswerkstatt „Prime Time Konfirmation“

09 Erlebnisse mit Kirche bei Taufe, Trauung und Beerdigung

11 Tipps für Daheimgebliebene
Stiftung der Diakonie

Liebe Leserinnen und Leser,

Yanick fliegt im hohen Bogen aus dem Kindergarten, so sehen Sie ihn strahlend auf dem Titelbild. Er ist noch Vorschulkind, aber sobald er gelandet ist nicht mehr, dann ist er Schulkind, erklären Anne Roos und Manuela Visang, Leitungsteam der „Flinken Finken“ ihr Ritual in St. Martin. Außerdem wird Yanick für den neuen Lebensabschnitt vom Pfarrer gesegnet, um zu spüren: Gott ist mit dabei.

Manche Einschnitte im Leben sind traurig, weil sie mit einem Abschied verbunden sind. Andere beflügeln, weil etwas Neues beginnt. Es tut gut, wenn Abschiede und Neuanfänge begleitet und gestaltet werden.

In den Kirchengemeinden gibt es viele Möglichkeiten, um Lebensübergänge mit einer kirchlichen Handlung zu begehen. Taufe, Konfirmation, Trauung und Beerdigung sind die bekannten Angebote. Aber es gibt viele andere und neue. Das können Sie in dieser Ausgabe im Artikel über religiöse Rituale in allen Lebenslagen auf der Seite 3 nachlesen. Daneben ist in der Randspalte der Abschied der Vorschulkinder auf Seite 3 beschrieben. Ein Scheidungsritual kommentiert Pfarrer Kuno Hauck auf Seite 2. Auch über die Konfi-Zeit an der Schwelle des Erwachsenwerdens wird intensiv nachgedacht (Seite 4).

Wenn Sie sich Begleitung oder Segnung für einen Lebenschnitt wünschen, dann melden Sie sich bei Ihrem Gemeindepfarrer.

Kommen Sie gesegnet durch den Sommer, wünscht Ihnen

Christiane Lehner, *C. Lehner*
Monatsgruß-Redakteurin



Generationsübergreifendes Miteinander

Serie: Besonderes Profil und herausragende Aktionen – Gemeinde Maria Magdalena



Die Bewohner des Sofienheims haben einen direkten Zugang in die Kirche.

Vor zehn Jahren kooperierten Diakonisches Werk und Landeskirche, dabei entstand am Rande des Südstadtpark ein Gebäudekomplex: Sofienheim und Gemeindekirche unter einem Dach mit der Idee, generationsübergreifend zu arbeiten.

Das sieht dann so aus: Bei Familiengottesdiensten stehen Kinderwagen, Roller und Rollatoren im Kirchenflur. Die Stühle in der Kirche können schnell verstellt werden, wenn Gottesdienstbesucher mit einem Rollstuhl kommen oder die Jugend Gottesdienst mit Platzbedarf für Aktionen feiert. SofienheimbewohnerInnen können entweder im Kirchenraum unten mitfeiern oder direkt vom ersten Stock des Heimes zur Kirchenempore gefahren werden. Heim und Kirche sind behindertengerecht eingerichtet.

Es gibt einen offenen Gemeinde-Adventsmarkt im Kirchenflur und immer wieder veranstaltet das Sofienheim Konzerte, Fortbildungen oder Vorträge im Kirchenraum. Der Kirchenraum verbindet uns miteinander. Und für Feste und Kirchencafe nutzen wir gemeinsam das Foyer des Heims, in dem es auch eine Spielecke für Kinder gibt.

Generationsübergreifend eben.

Sabine Heider,
Pfarrerin in Maria Magdalena
Rudolf Koch, Altenheimseelsorger

Kommentar

Scheidung in der Kirche?

Nach ihrer Scheidung geriet die Christin Frau M. in tiefe seelische Not: «Ich fühlte mich schuldig und ohnmächtig, wollte Gott mein Eheversprechen zurückgeben». Frau M. fand einen verständnisvollen Seelsorger. Er hielt für sie einen Scheidungsgottesdienst mit der Salbung als Zeichen der Vergebung und Heilung. „Wer sein Ehegelöbnis im Gotteshaus abgegeben hat, soll auch hier von ihm entbunden werden – und zwar ohne Schuldgefühle“, sagte der Pfarrer. Für Frau M. war dieser Tag eine Erlösung: „Die kirchliche Scheidung ist für mich wichtiger als die juristische.“

Seit Jahrhunderten machen die Kirchen gute Erfahrungen mit Gottesdiensten zu besonderen Lebensabschnitten. Bei einer Geburt mit der Taufe, bei der Heirat mit der Trauung und bei einem

Todesfall mit der Beerdigung. Angesichts der Tatsache, dass in Deutschland die Scheidungsrate bei über 50 % liegt, ist die Frage einer gottesdienstlichen Begleitung ernsthaft zu prüfen.

Zu einem Scheidungsgottesdienst gehören folgende Elemente: der Rückblick und eine Vergebungsbitte, das Bewusstmachen der neuen Situation und eine Loslösung vom gegebenen Eheversprechen, der Empfang von Gottes Segen für den neuen Weg.

Erste Erfahrungen mit Scheidungsgottesdiensten zeigen, dass sie durchwegs positiv erlebt werden. Die Scheidung wird durch den Gottesdienst psychisch und spirituell bewusster bewältigt; dies wirkt sich in der Regel positiv auf die Zeit nach der Scheidung aus.

Kuno Hauck, Pfarrer in Sankt Martin

Besondere Lebenslagen brauchen Rituale

Pfarrerinnen und Pfarrer gehen auf die Bedürfnisse der Menschen ein

Zur Einweihungsparty den Pfarrer einladen? Sich in der Schwangerschaft segnen lassen? Nach der Scheidung ein Trennungsritual gestalten? Zur Pensionierung ein Fest feiern und in der Kirche dazu einen Gottesdienst feiern? Viele Menschen suchen nach religiösen Ritualen in den Übergangssituationen ihres Lebens:

Beispiel 1: Die Einschulung der eigenen Kinder. Da schwingt Freude und Stolz im Herzen der Eltern, aber auch Unsicherheit, was die Schule aus dem unbeschwertem Kind machen wird; in der Kirche stehen die Erstklässler dann im Kreis mit ihrer Lehrerin

einen Pfarrer oder eine Pfarrerin dazu zu bitten. Wie ein solches Ritual zum Einzugs aussieht, kann man gemeinsam überlegen. Manche hängen in diesem Rahmen auch den „Haussegen“ auf: Die Bitte darum, dass alle, die hier kommen und gehen vom Segen Gottes begleitet sein sollen. Man kann das im kleinen Rahmen halten, man kann aber auch alle Nachbarn und Freunde einladen und damit die Einweihungsparty eröffnen. Beispiel 4: Es gibt nicht nur „Hochzeiten“ im Leben. Lebensübergänge sind immer auch von Abschieden und manchmal auch von Trennungsschmerz begleitet. Nach einer

Scheidung ist den meisten nicht nach feiern zumute, aber nach dem Gang aus dem Gerichtssaal bleibt für manche Paare ein Gefühl, dass etwas nicht abgeschlossen ist. Im geschützten Raum der Seelsorge bieten Pfarrerinnen und Pfarrer auch Trennungsrituale an. Wie kann man in Frieden auseinander gehen? Wie sich vergeben? Was tun mit den Ringen? Beispiel 5: In manchen Städten bieten die Kirchen ökumenische Gottesdienste an, zu denen sie alle ein-

laden, die in diesem Jahr in Rente gehen. Meist sind diese Gottesdienste eingebunden in eine „Messe“, in der man erfahren kann, wo man sich in der Stadt ehrenamtlich engagieren kann oder was die Stadt und Kirchen und Vereine für Senioren anbieten. Man kann seine Familie und Freunde dazu einladen und sich für die neue Lebensphase segnen lassen.

Pfarrerinnen und Pfarrer sind nicht nur kompetente Begleiter für Taufen, Trauungen und Trauerfeiern. Sie sind auch „Ritualprofi“ für die vielen „Wechselfälle“ des Lebens. Segnungsgottesdienste sind wie das Befestigen von „Liebesschlössern“ an den Brücken: Sie sind ein für alle sichtbares Zeichen und zugleich eine Vergewisserung, ein „sich-Festmachen“ an Gott.

Sabine Meister, Gottesdienstinstitut



Anne Roos (re.) und Manuela Visang (li.) setzen die Vorschulkinder vor die Tür ihres Kindergartens - hier trifft es Yanick.

Abschied aus dem Kindergarten

„Die Flinken Finken“ von St. Martin zelebrieren wie viele Kindergärten alljährlich den Abschied der Vorschulkinder. Pfarrer Bernd Popp hält am 24. Juli auch in diesem Jahr einen Segnungsgottesdienst mit allen Kindern. Die Vorschulkinder, die im September in die Grundschule wechseln, werden unter Handauflegung gesegnet. Jedes Kind soll spüren, dass es nicht allein ist auf diesem Weg in den neuen Lebensabschnitt. Der Abschied von den Freunden und Erzieherinnen ist ein bisschen traurig. Aber spannend ist es auch, wie beim Fliegen - das Alte hält einen nicht mehr fest, die vertrauten Personen lassen einen los, aber den Boden unter den Füßen hat man auch noch nicht. Und dann landet man doch sicher und weich, eine Erfahrung, die hilft.

Am Nachmittag beim Fest mit den Familien findet der ritualisierte Rauswurf aus dem Kindergarten statt. Die Vorschulkinder fiebern dem entgegen und manche haben schon ihre Büchertasche dabei. Draußen vor der Eingangstür warten die Eltern, eine dicke Turnmatte ist ausgelegt. Sie wissen nicht, welches Kind als nächstes rausfliegt. Aber es darf wieder kommen - als Schulkind, zum Beispiel am ersten Schultag mit Schultüte oder auch in den Schulferien.



Segnungsgottesdienste sind wie das Befestigen von „Liebesschlössern“ an den Brücken - hier am Fuchslochsteg über der Pegnitz.

oder ihrem Lehrer und bekommen einen Segen zugesprochen. „Irgendwie hat mir das geholfen gegen dieses seltsame Gefühl im Bauch“, sagt eine Mutter.

Beispiel 2: „Während meiner Schwangerschaft war ich sehr nah am Wasser gebaut. Das können die Hormone gewesen sein. Aber auch die Erkenntnis, dass da neues Leben in mir wächst, für das ich verantwortlich bin. Meine Hebamme hat mir von einem Segnungsgottesdienst für Schwangere erzählt. Das war wirklich schön: die Musik und die ganze Atmosphäre, so ruhig und entspannt. Zum Segen konnte man sich mit duftendem Öl ein Kreuz in die Hand streichen lassen und bekam ein Segenswort zugesprochen. Das hat mir gut getan.“

Beispiel 3: Man muss nicht abergläubisch sein, um beim Einzugs in die neue Wohnung

Zeitzeugen gesucht

Jüdisches Leben in Fürth

In den 30er und 40er Jahren des letzten Jahrhunderts wurden viele Juden aus Fürth deportiert und vernichtet. Dennoch gründete sich schon im Jahr 1946 erneut eine jüdische Gemeinde, die auch durch Zuzug aus dem Osten an Mitgliedern gewann. Vor, im und nach dem Krieg gab es Berührungspunkte und Begegnungen zwischen Juden und Christen, Zugezogenen und Einheimischen. Pfarrer Walter Drescher, Ansprechpartner für die Kooperation der evangelischen Kirche und dem jüdischen Museum, möchte die Erinnerungen daran festhalten.

Er sucht deswegen Zeitzeugen, die als Kinder und junge Erwachsene Juden begegnet sind. Konkret im Blick ist der Zeitraum zwischen 1935 und 1955. Wer seine Erinnerungen beisteuern möchte, melde sich bitte bei Pfarrer Walter Drescher Kontakt:

0911-7906213, mobil 0151-10787595, pfarramt.loehkirche.fue@elkb.de

Bildungswerk

Tänze zu Ernte und Dank

Tänze aus verschiedenen Kulturkreisen ranken sich um Bäume und Früchte und setzen die Begeisterung über einen reiche Ernte in Bewegung um. Angeleitet werden leichte Mitmach Tänze aus verschiedenen Ländern, für die es keine Vorkenntnisse und keine/n Partner/in braucht, von der Tanztherapeutin Konstanze Heß.

Gebühr 10 Euro; Teilnehmende 10 bis 25 Personen

Sonntag, 6. Oktober, 18 bis 19.30 Uhr, Gemeindehaus Martin-Luther-Kirche, Martin-Luther-Platz 3, Stein
Anmeldung schriftlich bis Montag, 30. September

Anmeldung, Gebühren, Teilnehmendenzahl und weitere Informationen:

DAS
BILDUNGS
WERK

www.ebw-fuerth.de
Otto-Seeling-Prom. 7
Tel. 74 57 43

Konfirmationsarbeit weiterdenken

Inspirationen für Fürther Gemeinden aus Zukunftswerkstatt



Fürther planen für die Zukunft der Konfirmationsarbeit: Dekan Jörg Sichelstiel (li.) und Jugendreferent Ulli Griebhammer (re.).

„Konfirmationsarbeit ist Jugendarbeit“, sagt Dekan Jörg Sichelstiel und plädiert für eine engmaschige Verknüpfung. „Muss Taufe Vorbedingung für die Konfirmation sein?“, fragt Dr. Christian Grethlein, Professor für praktische Theologie an der Uni Münster. „Der normale Sonntagsgottesdienst ist nicht konfitauglich. Hier brauchen wir radikales Umdenken“, erklärt Sebastian Herzog, Referent für Mitgliederbindung im Amt für Gemeindedienst.

Statements aus der Zukunftswerkstatt „Prime Time Konfirmation“ auf Schloss Hirschberg in Beilngries. Die Umsetzung müsste tiefgreifende strukturelle Veränderungen nach sich ziehen.

Schon lange geht es in der Konfirmationsarbeit nicht mehr um Unterricht, das Abprüfen von wichtigen kirchlichen und biblischen Schlüsseltexten und Gottesdienstbesuchskontrollen. Gemeinsame



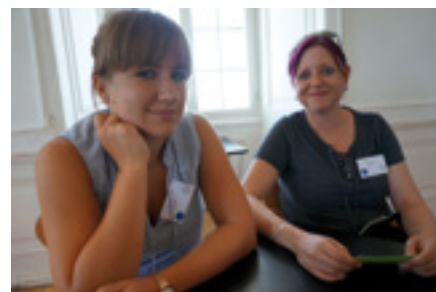
Die Konfi-Eltern beschäftigen Martina Sträßner (re., Jugendleiterin in Langenzenn) und Rüdiger Popp (li., Pfarrer der Erlöserkirche) als Teil der Konfi-Arbeit.

Mahlfeiern, Lehr- und Lernprozesse wie in den Gleichnissen Jesu und gegenseitiges Helfen rückt Dr. Christian Grethlein ins Zentrum der Konfizeit.

70 Teilnehmende aus ganz Bayern wollen Konfizeit neu buchstabieren. Auch ein Team aus Fürth ist dabei. Ziel der Zukunftswerkstatt ist, dass jeder in sein Dekanat zurückkehrt und dort etwas Neues

ausprobiert.

Die angebotenen Workshops knüpfen mühelos an Grethleins Thesen an und präsentieren gelungene Projekte aus Dekanaten, bzw. diskutieren Gottesdienst, Spiritualität, Beteiligung und Musik. Schnell merkt



„Konfi-Arbeit kann innovativ und bunt sein“, so Charlotte Peschke, Pfarrerin in St. Paul (re. im Bild, li. Isabelle Beulcke, Jugendleiterin der Christuskirche).

man, vieles betrifft nicht nur die Jugendlichen, sondern denkt Eltern und Paten in den unterschiedlichen Lebensentwürfen mit.

Auch die Frage nach den Übergängen in die Jugendarbeit mit Unterstützung von Konfi-Teamern kommt nicht zu kurz. Außerdem werden mediale Bausteine wie eine App (KonApp) speziell zur Kontaktpflege mit Konfis oder dem konfiweb.de, einem partizipativen Online-Magazin, vorgestellt. Das Fürther Team möchte die Impulse weitergeben und plant für das Frühjahr 2020 eine Konferenz mit Workshops aus der Zukunftswerkstatt.

Taufe, Hochzeit, Beerdigung: Erlebnisse mit der Kirche

Pfarrerinnen und Pfarrer wollen es wissen – Mittwoch, 11. September, 19 Uhr

Taufen, Trauungen und Beerdigungen sind besondere Tage im Leben. An denen möchte man gut begleitet sein. Meistens wird der erste Kontakt über eine Sekretärin im Pfarramt erfolgen. Eine Pfarrerin, ein Pfarrer wird angefragt. Dann finden Vorbereitungsgespräche statt. Es geht um die Situation, um Bedürfnisse und Wünsche der

11. September wissen: Ist es gelungen, die- sen ganz besonderen Tag im Leben ange- messen zu begehen? Was an der kirchlichen Handlung und Begegnung ist schön oder schwierig gewesen?

Sie möchten von Erlebnissen, Erinnerun- gen und Wünschen der Angehörigen einer Beerdigung, einer Taufe, einer Hochzeit

hören.

Ein Empfang auf dem Kir- chenplatz von St. Michael soll dafür Gelegenheit bieten. Deshalb gibt es für alle Gesprächsbereiten am Mittwoch, den 11. Sep- tember, um 19 Uhr Musik mit dem Sigi-Kraft-Jazz- Duo, Snacks, Getränke und ein Wiedersehen mit Pfar- rerinnen und Pfarrern, die Trauung, Taufe oder Beerdig- ung gehalten haben. Dazu können gerne Fotos mit- gebracht werden, um über den besonderen Tag und alle Vorbereitungen mit der Kir-

che ins Gespräch zu kommen.

Rückmeldungen sind auch auf dem Post- weg (Dekanat, Pfarrhof 3, 90762 Fürth), per Mail (dekanat.fuerth@elkb.de) oder [#fuerthevangelisch](https://www.facebook.com/fuerthevangelisch) willkommen.

Gespräch: Schuld und Schulden?

Die fünf Zentren in der Fürther Innenstadt beschäftigen sich mit Schuld und Schulden. Bei unverschuldeter Not soll der Staat helfen, sagte Ludwig Erhard (Ludwig-Erhard-Zent- rum). Soziales Zentrum (Hirschenstraße) und Schuldnerberatung (Diakonie) können ein Lied davon singen, wie schwer das Menschen trifft. Die Tora bestimmt, dass alle 50 Jahre Schulden erlassen werden und alle wieder ihren Besitz bekommen (Jüdisches Museum Franken). Und das Welthaus widerspricht, wenn es heißt: Die Armen sind doch selber schuld. Das Gespräch miteinander verspricht einen spannenden Abend.

Montag, 23. September, 19.30 Uhr, Gemein- dehaus St. Michael, Kirchenplatz 7

Familien, Paare und Angehörigen – und am das, was Kirche dafür anbietet. Taufen und Trauungen finden in den Kirchen vor Ort statt, also in Räumen, die dem Anlass die- nen und eine entsprechende Atmosphäre aufweisen. Der Friedhof hat seine eigenen Bedingungen. Aber auch wenn die Feier in einem besonderen Rahmen stattfinden soll, mit persönlichen Musikwünschen, an ei- nem speziellen Ort oder unter Einbeziehung von Familienangehörigen oder Freunden – dieser unvergessliche Einschnitt im Leben soll passend und angemessen zelebriert werden. Das tun die Fürther Pfarrerinnen oder Pfarrer gerne. Beim Abschied und der Beerdigung eines Angehörigen, bei der kirchlichen Hochzeit oder bei der Taufe be- gegnen sie vielen Menschen und hoffen, dass diese Begegnung in guter Erinnerung ist. Vielleicht gab es aber auch Störun- gen oder Sorgen: Die Terminfindung war schwierig. Darf der Hund die Ringe tragen? Wird es bei der Beerdigung wirklich um den Verstorbenen gehen? Pfarrerinnen und Pfarrer möchten am



Einer von elf Täuflingen beim Tauffest von St. Michael im Mai: Rund um die Kirche fand ein buntes und fröhliches Fest statt.

Geheimnisse Fürther Kirchen

Die Stadt(ver)führungen vom 20. bis 22. September bieten die Möglichkeit, sich auf die Suche nach Geheimnissen in Fürther Kirchen zu machen.

Turmbesteigung der Paulskirche

Freitag, 20. September, 17.30 Uhr und Sonntag, 22. September, 16.30 Uhr
Treffpunkt: Haupteingang St. Paul, Ama- lienstr. 64, 90763 Fürth, U-Bahn 1: Hal- testelle Rathaus

Turmbesteigung St. Michael

Freitag, 20. September, 19 und 20 Uhr, Altstadtkirche St. Michael, Kirchenplatz, 90762 Fürth, U-Bahn 1: Haltestelle Rat- haus, Parken auf dem Kirchenplatz

Samstag, 21. September, St. Michael
Sonnenaufgang auf dem Turm: Das Ge- heimnis des Tagesbeginns mit Blick auf Fürth und Nürnberg; um 6.30 Uhr.

St. Michael – Geheimnisse aus verschie- denen Jahrhunderten: Entdeckungs- rundgang mit den Kirchenführern; um 19 Uhr.

Musikalisches Intermezzo – starke Stim- men: Michael Herrschel (Gesang) und Kirchenmusikdirektorin Sirka Schwartz- Uppendieck (Klavier) präsentieren musi- kalische Geheimtipps aus Frankreich und Brasilien; um 20 Uhr.

Literarisches Finale – hinter den Worten: Rätsel, Geheimnis oder einfach eine an- dere Sicht auf die Dinge? Die Kirchen- führer interpretieren unentdeckte Orte mit literarischen Texten; um 21 Uhr.

Sonntag, 22. September, St. Michael
Szenische Darstellung der Theatergruppe um Pfarrerin Gisela Siemoneit: Sechs Frauen im Dreißigjährigen Krieg in Nürn- berg und Fürth; um 15 und 17 Uhr.

Die Eintrittsberechtigung (Türmchen) ist für 9 Euro in den Vorverkaufsstellen in Nürnberg, Fürth und Erlangen erhältlich. Alle Informationen unter <https://stadtveruehrungen.nuernberg.de>

monatsgruß

Monats-Zeitschrift für die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Fürth, 64. Jahrgang / 2019
 Auflage: 26 500 Exemplare

Herausgeberin

Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Fürth,
 Vorsitzender: Dekan Jörg Sichelstiel
 Pfarrhof 3, 90762 Fürth
 Telefon: 0911-7666490, Fax: 0911-7666499
 Verantwortlich: Christiane Lehner
 Mitverantwortlich: Redaktionsbeirat
 Pfarrgasse 2, 90762 Fürth
 Telefon: 0911-78714525
 E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit.fuerth@elkb.de

Druck

Nova.Druck Goppert GmbH, Andernacher Straße
 20, 90411 Nürnberg, Telefon 0911-58054670

Redaktionsschluss November: 16. September
 Texte und Bilder soweit nicht anders gekennzeichnet von Christiane Lehner

Titelbild: Vorschulkind Yanick mit Anne Roos und Manuela Visang, Leitungsteam Kindergarten „Die Flinken Finken“ in St. Martin

Seite 2: Sabine Heider

Seite 11 oben: Kuno Hauck; unten: Evangelische Jugend Fürth

• **Bahnhofsmision, evangelische**
 Hilfen für Wohnungslose und Suchtkranke
 Ottostraße 6-8, 90762 Fürth,
 Telefon: 977 237 12
 www.bahnhofsmision-fuerth.de

• **Christliche Pfadfinderschaft Stamm Franken**
 Pfarrhof 4, 90762 Fürth;
 www.cp-stamm-franken.de

• **Christlicher Verein junger Menschen**
 Alexanderstraße 28, 90762 Fürth
 Telefon: 77 06 06;
 cvjm-fuerth@kabelmail.de;
 www.cvjm-fuerth.de

• **Diakonisches Werk Fürth**
 „Haus der Diakonie“ und Geschäftsstelle
 Königswarterstraße 56-60, 90762 Fürth
 Telefonzentrale: 74933-0
 www.diakonie-fuerth.de
 E-Mail: zentrale@diakonie-fuerth.de
 Alle Angebote: www.alles-diakonie.de

• **Evangelisches Bildungswerk**
 Otto-Seeling-Promenade 7, 90762 Fürth, Te-
 lefon: 74 57 43,
 info@ebw-fuerth.de,
 www.ebw-fuerth.de

• **Evangelische Jugend**
 Löhehaus, Königstraße 27; Jugendwerk, Pfarr-
 gasse 2, 90762 Fürth,
 Telefon: 7 43 27 53, info@ej-fuerth.de, www.
 ej-fuerth.de

• **Kircheneintritt**
 in der eigenen Kirchengemeinde oder bei der
 Beratungsstelle für Mitgliedschaftsfragen
 Burgstraße 1-3, 90403 Nürnberg,
 Telefon 21 41 51 6;
 kircheneintrittsstelle@eckstein-evangelisch.de

• **Klinikseelsorge, evangelische**
 Telefon: 75 80 16 21
 Kinderklinik-Seelsorge Telefon: 75 80 31 02

• **Landeskirchliche Gemeinschaften**
 Burgfarnbach, Würzburger Straße 474, Te-
 lefon: 75 50 48; Evangelische Gemeinschaft
 Fürth Gebhardtstraße 19, Telefon: 97 79 78 60;
 Rosenstraße 5, Telefon: 77 55 22; Vach, Rot-
 dornstraße 17 a, Telefon: 76 17 09

• **Luise Leikam Schule**
 Grundschule der Evang. Schulstiftung Fürth,
 Benno-Mayer-Straße 9-13, 90763 Fürth,
 Telefon Sekretariat: 50 72 26-0,
 sekretariat@luise-leikam-schule.de,
 www.luise-leikam-schule.de

• **Mitarbeiten – Kirchliche Beschäftigungs-
 initiative e.V.**
 Kirchenplatz 2, 90762 Fürth, Telefon: 660190,
 www.mitarbeiten-fuerth.de

• **Seelsorge für Ältere Menschen**
 Kirchenplatz 3, 90762 Fürth
 Pfarrer Rudolf Koch, Referent für Altersfragen
 Telefon: 977 977 16; rudolf.koch@elkb.de

• **Telefonseelsorge 0800-111 0 111**

• **Welthaus Fürth, Kooperationspartner
 „Fair Trade Dekanat“**
 Gustavstraße 31, 90762 Fürth, Telefon:
 977 28 73, www.weltladen-fuerth.de

ANZEIGE

**Glück ist das Einzige,
 das sich verdoppelt,
 wenn man es teilt.**

Geben Sie von Ihrem Glück doch etwas weiter und gestalten Sie ein Stück Zukunft – mit einer Stiftung. Das ist einfacher als Sie denken, denn sämtliche Verwaltungsaufgaben übernimmt die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth.

Wir informieren Sie gerne bei allen Fragen rund um das Thema und bei der Entwicklung Ihrer eigenen Ideen:



Klaus Brunner
 Stiftungsberater
 Tel.: (09 11) 78 78 - 13 56
 Fax: (09 11) 78 78 - 13 50
 klaus.brunner@sparkasse-fuerth.de



Petra Detampel
 Stiftungsberaterin
 Tel.: (09 11) 78 78 - 13 52
 Fax: (09 11) 78 78 - 13 50
 petra.detampel@sparkasse-fuerth.de



www.die-stifter.de · www.sparkasse-fuerth.de · Telefon (09 11) 78 78 - 0

Inspirationen für den heimischen Sommergenuss

Alltagsfluchten am Feierabend oder Wochenende in Fürth Stadt und Land



Radtour zum Tennenloher Forst mit herrlichem Ausblick

Viele sind im August nicht verreist. Deswegen hat die Redaktion des Monatsgrußes sich umgehört und ein paar spezielle Tipps aufgelesen, wo es sich am Feierabend oder Wochenende gut aushalten lässt.

Pfarrer Kuno Hauck von St. Martin gefällt die Radtour in den Tennenloher Wald zum wunderschönen Aussichtspunkt beim Wildpferdegehege.

Martin Adel, Pfarrer in St. Paul, ist gerne mit dem E-Bike unterwegs. Besonders toll findet er Langenzenn und Umgebung. Er nutzt dafür ein Kartenwerk mit 14 Tourenvorschläge vom www.landkreis-fuerth.de.

„Die Anforderungen der Touren sind unterschiedlich, aber alle Strecken sehr schön und gut beschrieben“, sagt er.

Seine Kollegin Charlotte Peschke bleibt in der Stadt und empfiehlt einen kleinen Abstecher in den „Süßkramladen“ in der Mohrenstraße 6. Wer sich schnell an einen besonderen Ort mit englischem Flair beamen möchte, ist

dort garantiert glücklich.

Für die italienischen Momente im Leben eignet sich das Terrazza in der „Neuen Mitte“ mit seinem Traumblick weit über die Dächer Fürths hinaus.

Ulli Grieshammer, Jugendreferent der Evangelischen Jugend, schlägt Geocaching durch die Fürther Innenstadt und Teile des Stadtparks vor. An zehn Stationen erfährt man Überraschendes über die Geschichte und berühmte Bürger unserer Stadt.

Mehr auf Facebook (@DekanatFürth) oder auf der Webseite fuerth-evangelisch.de/veroeffentlichung-presse/monatsgruss/

Nachhaltige Beiträge für die diakonische Arbeit

mit|stiften der Diakonie Fürth setzt Akzente und schafft Perspektiven

Soziale Herausforderungen gibt es viele. Diesen stellt sich die Diakonie Fürth in Stadt und Landkreis und gestaltet sie mit ihren vielfältigen Angeboten für Menschen, die auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Dank der nachhaltigen Unterstützung durch die seit 2003 bestehenden Stiftung mit|stiften kann die Diakonie Fürth Herausforderungen auch dann aufgreifen, wenn eine öffentliche Refinanzierung nicht gesichert ist. Die Stiftung der Diakonie Fürth finanziert diakonische Arbeit in vielfältiger Weise - mit Hilfen zur Lebensbegleitung, in der Pflege einsamer, älterer Menschen, durch „Netzwerke“ im Sozialraum und mit dem Engagement von Hilfe zur Selbsthilfe.

Die für die Finanzen der Diakonie Fürth verantwortliche Vorständin Brigitte Beißer hofft, dass sich auch künftig viele Menschen bewusst dafür entscheiden, die

Zielsetzung von mit|stiften tatkräftig zu fördern: „Mit einer Spende oder Zustiftung, einer Erbschaft oder einem Vermächtnis für unsere Stiftung leistet man einen nachhaltigen und langfristigen Beitrag dafür, dass diakonische Arbeit vor Ort ein Stück weit unabhängig wird von öffentlichen Zuschüssen oder Kostensätzen.“

Michael Kniess, Diakonie Fürth



Eine Stiftung ist nachhaltig, sie schafft bleibende Werte. Stifter übernehmen mit ihrer Einlage gesellschaftliche Verantwortung - auch für künftige Generationen. Werden Sie mit|stifter: Stiftungskonto bei der Sparkasse Fürth (BIC: BYLADEM1SFU), IBAN: DE36 7625 0000 0249 0036 33

Abschied und Neubeginn

Pfarrer von St. Martin und Dekanatsjugendpfarrer Bernd Popp wurde im Juli verabschiedet. Sein Nachfolger Pfarrer Florian Wörnle beginnt am 1. September seinen Dienst.

Ab 1. September endet auch die Vakanz der 1. Pfarrstelle in Heilig Geist mit Dienstantritt von Pfarrer Norbert Ehrensperger, vorher Pfarrer an der Jugendkirche LUX/Nürnberg.

Dîner en couleur

Gemeindeglieder, Anwohner oder Stadtparkbegeisterte sind an eine bunte Tafel neben der Kirche eingeladen. Die Idee ist, Speisen mitzubringen und miteinander zu teilen. Getränke stehen zur Verfügung. Samstag, 14. September, ab 18 Uhr, Auferstehungskirche

Ausstellung Momente

Bilder in Öl und Acryl von Margarete Behmann halten in expressionistischer Weise Alltagssituationen und Augenblicke von Menschen im öffentlichen Raum fest und regen dazu an, der Geschichte des gezeigten Moments nachzuspüren. Eröffnung: Sonntag, 22. September, 9.30 Uhr mit Gottesdienst, anschließend Künstler-Gespräch

Ausstellung: 22. September bis 22. November, täglich 10 bis 18 Uhr in der Auferstehungskirche, Nürnberger Straße

Bi(er)belbar - Kneipengespräch der EJ



Bibel mit Bier: Ende Juni beim vierten Treffen im Bistro Galerie in der Gustavstraße

Das neue Format „Bi(er)belbar“ der evangelischen Jugend kommt so gut an, dass es eine Fortsetzung im Stubenhocker gibt: Montag, 16. September, 20 Uhr

Chancen des Sommers

Den Durst spüren
Nach der Quelle suchen
Du sagen im Gebet

Das Spiel des Lichts
beobachten
Neugierig werden auf das,
was aufblitzt
Sich Aufmachen

Ausruhen am Brunnen
Das Glucksen des Wassers
hören
Der Ewige murmelt
Liebeserklärungen

Thema: Sommer
Motiv: Brunnen im Kirchengrundstück
der Wilhelm-Löhe-Gedächtniskirche
Text und Foto: Walter Drescher
Rückseitengestaltung 2019:
Jahreszeiten und Feiertage im Jahresverlauf

